

IMMANUEL  **GEMEINDE**
IM NIEDEREN FLÄMING
Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

Zwei Ostertatsachen.

Predigt über Lukasevangelium 24,37-43
Miserikordias Domini – „Die Güte des Herrn“ - 2021



Sie erschraaken aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: „Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Seht meine Hände und meine Füße, ich bin’s selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe.“ Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und Füße. Als sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich wunderten, sprach er zu ihnen: „Habt ihr hier etwas zu essen?“ Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. Und er nahm’s und aß vor ihnen.

Lk 24,37-43

Liebe Gemeinde, der folgende Vorschlag ist nicht ernst gemeint, aber er funktioniert. Man könnte unseren Predigttext aus dem 24. Kapitel des Lukasevangeliums streichen und es würde sich ganz normal lesen lassen. Hören wir einmal hin. Die Emmausjünger sind zurückgekommen und Lukas schreibt.

Und sie kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach. Als sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! ... Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war...”

Und dann fährt Lukas fort, ihnen Jesu Worte zu berichten. Ein Ausleger bezeichnete die Verse 37-43 als „Schwelle“ dessen, was darauf folgt, beinahe so, als ob man sie überschreitet, mit einem Schritt, um möglichst schnell zu dem zu kommen, was wirklich wichtig ist.

Was berichten uns diese Verse? Zuerst berichten sie uns, dass die Jünger nicht wirklich erwarteten, dass Jesus am Leben ist. Jesus sagte: „*Friede sei mit euch!*“ und ihre Antwort: Sie erschrakten, fürchteten sich und glaubten, ein Gespenst zu sehen! „Sie erschrakten...“, hier steht dasselbe Verb wie 2. Mose 19, als der Berg Sinai zitterte und bebte und die Kinder Israels sich davor fürchteten ihn zu berühren, damit sie nicht sterben. Sie erschrakten, dasselbe Verb, wie weiter vorn im Lukasevangelium, wo Jesus sagt, sie sollen nicht erschrecken, wenn sie von Kriegen und Aufruhr hören (21,9). Sie verstanden es nicht! Sie erwarteten es nicht! Das ist offensichtlich.

Aber was ist die Botschaft der Verse 37-43? Diese Verse sollen zwei eng miteinander verbundene Tatsachen deutlich machen. Es ist interessant, dass wir diese Verse nicht brauchen, um diese zwei Tatsachen zu erkennen, aber Lukas berichtet sie uns trotzdem! Sieben Verse, um es festzustellen, sieben Verse, die wir nicht unbedingt benötigen. Aber Lukas will, dass wir *wissen*, was er gleich am Anfang seines Evangeliums dem Theophilus über seine Gründe für die Abfassung dieses Evangeliums schreibt: „*Bericht zu geben von den Geschichten, die unter uns geschehen sind, ... damit du den sicheren Grund der Lehre erfährst*“ (Lk 1,1+4).

Hier sind die zwei Tatsachen, eng miteinander verbunden: Jesus ist nicht mehr tot! Tatsache 1. Und Tatsache 2: Er hat einen echten Körper! Das ist offensichtlich. Er sagt:

„Ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe.“ „Habt ihr hier etwas zu essen?“

Zwei Tatsachen: Jesus ist nicht mehr tot! Und: Er hat einen echten Körper! Und nun kommt die Frage, warum sich mit diesen beiden Tatsachen abgeben? Warum werden sie so sehr betont? Warum ist es wichtig, dass Jesus nicht mehr tot ist?

Wenn Jesus tot bleibt, dann haben die Bösen gewonnen. Denn die Bösen haben Jesus getötet. Er war vollkommen unschuldig, vollkommen gerecht. Er war der einzige Mensch, der es niemals verdient hätte, zu leiden, vor allem kein Unrecht oder Böses, wie es ihm widerfahren ist. Jesus war so vollkommen, dass er, während sie ihn töteten, betete:

Lk 23,43: *„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“*

Der Vater soll seinen Henkern vergeben! Wenn Jesus tot bleibt, dann haben die Bösen gewonnen. Und es gibt eine riesige Menschenmenge, die dafür verantwortlich ist, dass Jesus tot ist. Da sind die Soldaten, die ihm die Nägel durch Hände und Füße trieben. Da ist der Statthalter Pilatus, der ihn verurteilte, obwohl er wusste, dass Jesus unschuldig ist. Da ist die große Mehrheit des Hohenrates, die ihn verdammten und Judas, der ihn verriet. Da ist Petrus, der ihn verleugnete und verließ. Auch ich war da, mit all der Sünde, die ich mitbringe – und du auch. Die Bösen haben Jesus umgebracht.

Wenn Jesus tot bleibt, dann hat der Feind gewonnen. Denn der Tod ist der beste Freund der Sünde. Die einzigen Menschen, die sterben oder es verdient haben zu sterben, sind

Sünder. So funktioniert das, so ist es seit jenem furchtbaren Tag im Garten Eden. Deswegen sind du und ich mit dem Tod infiziert. Und diese Krankheit hat eine hundertprozentige Todesrate. Denken wir darüber nach: Jesus hatte es nicht verdient zu sterben, aber er *ist* gestorben. Wird er besiegt werden? Wird die Sünde endlich den Sieg davontragen? Werden deine und meine Sünde das letzte Wort behalten, das letzte anklagende, verdammende Wort, das über dem Leichnam Jesu ausgesprochen wird? Nein, nein! Und deswegen sind diese Verse wichtig!

Deswegen will Lukas, dass wir Gewissheit haben. Jesus sagt: *„Was seid ihr so erschrocken? Schaut, Hände – dieselben Hände. Schaut! Füße, dieselben Füße. Kommt her, kommt her, ich bin kein Geist. Ich war tot und es sah so aus, als hätten die Bösen gewonnen! Es sah so aus, als wäre eure Sünde stärker als Gottes Plan. Aber ich bin nicht mehr tot. Und der Tod behält nicht das letzte Wort. Und auch eure Sünden haben nicht mehr das letzte Wort.“*

Denken wir daran, dass Jesus betete: *„Vater, vergib ihnen.“* Denken wir daran, dass dieser Jesus der Gott ist, der Gewaltigen vom Stuhl stößt und die Niedrigen erhöht (Lk 1,52). Und jetzt wurde der mächtige Tod das erste Mal vom Thron gestoßen. Der Tod wurde ungeschehen gemacht und die Niedrigen wurden erhöht. Jesus ist nicht mehr tot.

Und hier ist die zweite Tatsache, die – offensichtlich – eng damit verbunden ist: Jesus hat einen echten Körper. Wenn wir all die Berichte des Neuen Testaments lesen, dann ist sein Körper seit Ostern, echter, wirklicher, lebendiger als deiner oder meiner. Aber warum ist das wichtig, dass Jesus einen echten Körper hat? Antwort: Weil Körper Gott wichtig sind. Gott denkt, dass der griechische Philosoph

Plato falsch lag. Materie ist wichtig. Körper sind wichtig. Die Schöpfung ist gut.

Menschen, du und ich, wir sind nicht einfach nur unsterbliche Seelen, die zeitweilig in einer Hülle wohnen, oder gar darin gefangen sind. *Gott* hat uns mit Körpern geschaffen. Noch besser, wir haben sie nicht nur, sondern wir sind körperlich. Das heißt es vollkommen menschlich zu sein. Deswegen ist es so wichtig, was wir mit unseren Körpern tun. Mit unserem Leib dienen wir *Gott* oder wenden uns gegen ihn. Und derjenige, der Sünde und Tod für uns besiegen würde, hatte einen Körper. Er gab seinen Leib in den Tod. Durch seinen Leib rettete er uns. Durch seine Wunden, seine körperlichen Wunden, sind wir geheilt (Jes 53,5).

Doch um den Sieg zu erringen, musste dieser Leib Jesu am ersten Ostermorgen echt sein, echt genug um Hände und Füße zu haben, echt genug um zuzugreifen und berührt zu werden; echt genug, um ein Stück gebratenen Fisch zu essen. Denn *Gott* liebt dich ganz! Und er liebt mich ganz! Und er weiß, wie sehr wir mit unserem Körper gesündigt haben. Da sind unsere Zungen, die Dinge sagen, die wir nicht sagen sollten. Unsere Hände ergreifen Dinge, die wir nicht berühren sollten, unsere Füße, die uns von unseren Pflichten wegtragen hin zu Orten, an die wir nicht gehen sollten. Er weiß, dass die Schöpfung so tief gefallen ist, doch trotzdem liebt er sie immer noch. Trotzdem liebt er dich immer noch, so sehr, dass er ein Teil von ihr wurde, ein Teil der Schöpfung.

Und er ist in seinem Leib auferstanden, denn er liebt alles, was er geschaffen hat. Und er ist gekommen, um sich seine Schöpfung zurückzuholen. In Jesus hat *Gott* die Welt erlöst. Am Ende wird er die Welt auf uns unerklärliche, unvorstellbare Art und Weise erlösen, neu machen, dich, deinen Leib und deine Seele. Er hat es mit seinem Leib getan,

mit seinem Fleisch und Blut. Und nun ist dein Leib durch echtes Wasser und einem Versprechen mit seinem Leib und Blut verbunden. Er wird durch echte Nahrung genährt, echtes Brot und echten Wein, an seinem Tisch werden wir es nachher empfangen.

Jesus ist in seinem Leib auferstanden, geboren von einer Jungfrau, erniedrigt für eine Zeit, dem Tod und der Strafe für die Sünde unterworfen für dich, doch nun zum Leben auferweckt, echtem, körperlichen Leben und er ist nicht länger tot. Und er wird nie wieder sterben. Jesu Leib ist die Garantie dafür, dass er eines Tages die Schöpfung neu machen und uns mit erstaunlicher Gnade und unvorstellbarer Macht auferwecken wird. Was Gott getan hat, als er seinen Sohn von den Toten auferweckte, ist so gewaltig, dass wir es nicht fassen können.

Und deswegen haben unsere Körper Wichtiges zu tun, heilige Dinge: miteinander reden und einander ermutigen, mit deinen Füße zurückzukehren, an den Ort, an den Gott dich gestellt hat, um deine Arbeit zu tun, deine Aufgaben zu erledigen. Dein Körper trägt dich an deinen Arbeitsplatz, deinen Schreibtisch, deine Werkbank, deinen Computer, deine Schulbücher. So dienst du dem auferstandenen Christus, mit deinem Körper. Ich habe sehr gute Nachrichten für euch: Jesus ist nicht mehr tot und er hat einen echten Körper. Und weil er der Erste dieser neue Schöpfung ist und wir zu ihm gehören, werden wir auch auferweckt (1. Kor 15,20; Kol 1,18; Apg 26,23). Nach ihm werden alle auferstehen, die in ihm sterben.

Mit anderen Worten: Die leibliche Auferstehung Jesu kündigt unsere eigene an. Das letzte Jahr hat uns deutlicher als zuvor gemacht, dass wir alle sterben müssen. Aber wir werden auferstehen. Unsere gewisse Hoffnung, unsere Zuversicht, gründet sich nicht auf eine Impfung oder

Herdenimmunität. Nein, Jesus lebt. Er hat einen echten Körper und wir werden mit ihm so leben, für immer. Deswegen können wir mutig und zuversichtlich leben, schon jetzt, auch wenn wir noch sterben werden. Wenn der Virus uns nicht erwischt, wird es etwas anderes tun. Aber: Jesus lebt! Er hat einen echten Körper! Das ist unsere Zuversicht! Das macht uns frei, anderen in Wort und Tat zu dienen, mit unserem Körper. Amen.

Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieleis. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

LG 116
